



### FREUNDE DER ERDE – Sammelpassaktion ein voller Erfolg

Die im April und Mai in der gesamten Klima- und Energiemodellregion sterngartl-gusental durchgeführte Pickerlsammelaktion stieß auf großes positives Echo.

Für den Kauf von regionalen Produkten, für die Verpackungsvermeidung durch mitgebrachte Taschen oder Körbe, für klimafreundliches Unterwegssein oder für richtiges Entsorgen in den ASZs erhielten die eifrigen Sammler bei den teilnehmenden regionalen Betrieben Picklerl. Über 2.500 Sammelpässe sind auf den Gemeindeämtern abgegeben worden, mehr als 400 davon in Altenberg.

Fleischerei Traunmüller, Cafe POKE sowie die Direktvermarkter Aichberger und Weissengruber.

Besonders wichtig für die Erreichung der Jugend waren die Altenberger Schulen, der Kindergarten und die Sektion Fußball. Diese gaben nicht nur Sammelpässe aus und verteilten Picklerl für umweltfreundliches Verhalten, sondern setzten sich zum Teil auch sehr intensiv mit Umweltschutzthemen auseinander, wie die abgebildeten Werkstücke aus der Volksschule zeigen.

Einige glückliche Gewinner wurden bei der abschließenden Preisverlosung im Rahmen der GUUTE Tage belohnt. Als direktes Danke für die Teilnahme gab es für jeden vollen Sammelpass ein wiederverwendbares Obst- und Gemüsenetz aus Holzfasern. Diese Netze kommen sehr gut in der Bevölkerung an, und manche Betriebe überlegen bereits, diese plastikfreie Alternative für den Obst- und Gemüseinkauf in den Geschäften anzubieten.

Überreichung der Preise an  
Eva Stoiber und Sarah Gusner

Spezieller Dank gilt den über 200 teilnehmenden Betrieben, den Gemeinden, den Kindergärten und Schulen, dem GUUTE-Verein sowie dem Bezirksabfallverband für die gute Zusammenarbeit.

Erst durch diese breit aufgestellt Kooperation konnte die Aktion so erfolgreich umgesetzt werden. Von den Altenberger Betrieben beteiligten sich neben dem ASZ die Johannesapotheke, Blumentrend, die beiden Elektro-Fachgeschäfte Reindl und Klikon, Landmaschinen Keplinger, Winkler Markt, Bäckerei Bräuer und



Autor: Dietmar Auzinger



### Aktuelle Förderungen des Klima- und Energiefonds

Später als üblich wurden heuer am 29. Mai die aktuellen Förderprogramme des Klima- und Energiefonds veröffentlicht. Der Austausch eines fossilen Kessels gegen eine Pellet- oder Hackgutzentralheizung wird mit 2000 EUR Investitionszuschuss gefördert, die Errichtung einer Solaranlage mit 700 EUR.

Für PV-Anlagen gibt bis 5 kWp wieder 275 EUR/kWp. In den letzten Jahren reichte das Fördervolumen für alle Anträge aus, mit dem heuer fast halbierten Fördertopf sollte man aber nicht zu lange mit der Antragstellung warten.



## Kompostieren im Hausgarten

Autor: Dietmar Auzinger

Vor einer erfreulich großen, sehr interessierten Gruppe von Gartenfreunden erklärte Humus- und Kompost-Experte Gerald Dunst die Grundlagen und die praktische Durchführung der Kompostierung im Hausgarten.

Das, was professionelle Kompostierer wie der ebenfalls anwesende Rudolf Huemer in Veitsdorf und Gerald Dunst mit seiner Fa. Sonnenerde im großen Stil machen, kann jeder Gartenfreund im Kleinen durchführen.

Der Großteil der Anwesenden bejahte die Frage nach einem Komposthaufen im eigenen Garten. Laut Gerald Dunst braucht man nichts zu ändern, wenn man mit dem Erfolg

seines Kompostierens zufrieden ist. Aber man kann natürlich immer etwas besser machen. Er erläuterte den Unterschied zwischen Wurmkompost (die Kompostwürmer erzeugen hochwertigen Dünger, aber keine Erde) und echter Kompostierung über Bodenbakterien unter Sauerstoffzufuhr.

Dabei entsteht Kompost, der nach dem oberflächlichen Ausbringen im Garten die Basis für weiteren Humusaufbau bildet. Wenn genügend Biomasse vorhanden und ein Komposthaufen richtig aufgesetzt ist, entwickelt dieser auch ausreichend Wärme, um die Keimfähigkeit der darin enthaltenen (Unkraut-)Samen zu unterbinden.

Ganz wichtig für den Humusaufbau und den Schutz des Bodens: dieser soll nie offen, sondern immer mit Pflanzen oder einer Mulchschicht bedeckt sein. Mit Rasenschnitt soll man

nur dünne Mulchschichten aufbringen, damit sich keine Fäulnis bilden kann, welche die Pflanzen schwächt und Schnecken anzieht.

Nach dem sehr lehrreichen Vortrag übersiedelte die ganze Gruppe in den Garten von Familie Blüml, wo der Komposter eingehend untersucht wurde.

Herzlichen Dank für diese Möglichkeit an Fam. Blüml und an den Siedlerbund für die Unterstützung bei der Organisation!



## Bauernstammtisch mit Gerald Dunst

Autor: Riener Hannes

Am Abend war Gerald Dunst Gast beim Ortsbauernstammtisch. Er begann mit einer kurzen Feldbegehung, wo er sich einen Überblick über den Boden und dessen Struktur machte. Es wurde auch erläutert, wie wichtig ein hoher Humusgehalt im Boden ist. Sein Konzept für eine Erhöhung der Humusgehalte klingt relativ einfach: Ständige Bodenbedeckung und so wenig Bodenbearbeitung wie nötig.

Dunst begann mit einer kurzen Feldbegehung, wo er sich einen Überblick über den Boden und dessen Struktur machte. Es wurde auch erläutert, wie wichtig ein hoher Humusgehalt im Boden ist. Sein Konzept für eine Erhöhung der Humusgehalte klingt relativ einfach: Ständige Bodenbedeckung und so wenig Bodenbearbeitung wie nötig.

Der gute Humusgehalt der Altenberger Böden ist auf die weit gefächerte Fruchtfolge und die Tierhaltung (Wirtschaftsdünger) zurück zu führen. Die Anlage von Begrünungen im Sommer und Winter ist bereits seit Langem gelebte Praxis.

In der reduzierten Bodenbearbeitung gibt es noch Potential. Es hat sich aber in der anschließenden Diskussion herausgestellt, dass nicht alles in unserem kleinstrukturierten und steinigen Mühlviertel umsetzbar ist.

Interessant war auch, wie wichtig Pilze an den Pflanzenwurzeln für den Humusaufbau sind und wie wichtig eine entsprechende Düngung ist, um die Böden fruchtbar zu halten. Nur in Böden mit Pflanzenwachstum kann Humusaufbau stattfinden.

Langjährig brachliegende Flächen tragen daher nicht zur Humusvermehrung bei! Humusaufbau ist laut Herrn Dunst also ein Produkt von intensiver Landwirtschaft.

Ziel der Bewirtschaftung muss es sein, den Humusgehalt bestmöglich zu erhalten oder optimaler-

weise zu erhöhen. Die Chance des Humusaufbaus durch entsprechende Maßnahmen ist im Ackerbau größer als im Dauergrünland. Die Herausforderung wird insofern steigen, als höhere Temperaturen – erwartbar durch den Klimawandel – zu Humusabbau führen.

Der Vortrag von Herrn Dunst zeigt uns, wie vielfältig Landwirtschaft möglich ist. Vor allem aber, welches Potential bezüglich CO<sub>2</sub>-Bindung in den Böden steckt und dass es ständig eine Weiterentwicklung in der Landwirtschaft gibt und auch geben muss. Die Ökoregion Kaindorf berechnet sogar das durch Humusaufbau in den Boden eingelagerte CO<sub>2</sub> und verkauft es als CO<sub>2</sub>-Zertifikate an Industriebetriebe.

